Ausbildungsverbund Pflege Südhessen

Stand 04.03.2020

Aufgrund der Komplexität des Vertrages und zur besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Dies beinhaltet ausdrücklich alle Geschlechtsidentitäten.

Zielsetzung im Ausbildungsverbund- Präambel

Die Kooperationspartner bilden mit dem Kooperationsvertrag einen Ausbildungsverbund zur dauerhaften Sicherstellung der Lernortkooperation. Ziel dieses Vertrages nach § 6 Abs. 4 PflBG ist die Regelung der Zusammenarbeit der Vertragspartner zur Durchführung der Pflegeausbildung nach Maßgabe des Pflegeberufgesetzes (PflBG) sowie der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV), der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung (PflAFinV) sowie der Landesregelungen in der jeweils gültigen Fassung.

Die Partner verpflichten sich zu einer engen und transparenten Zusammenarbeit mit dem Ziel, den Auszubildenden eine qualitativ hochwertige Ausbildung (Kriterien siehe Bafza Arbeitshilfe Praktische Ausbildung 2019) zu gewährleisten.

§ 1 Kooperationspartner im Ausbildungsverbund

Träger der praktischen Ausbildung

Die Träger der praktischen Ausbildung betreiben zur Durchführung von Pflichteinsätzen geeignete Einrichtungen nach § 7 Abs. 1 PflBG und nach den jeweiligen landesrechtlichen Vorgaben.

Pflegeschulen

Bei den Pflegeschulen handelt es sich um staatlich anerkannte Pflegeschulen nach § 6 Abs. 2 i. V. m. § 9 PflBG. Der theoretische und praktische Unterricht erfolgt überwiegend im Blockmodell.

Weitere an der praktischen Ausbildung beteiligte Einrichtungen

Die weiteren Einrichtungen betreiben zur Durchführung von Praxiseinsätzen geeignete Einrichtungen nach den jeweiligen landesrechtlichen Regelungen.

§ 2 Zusammenarbeit im Ausbildungsverbund

Einrichtung einer „gemeinsamen Stelle“ (Verbundbeirat):

Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und engen Zusammenarbeit richten die Kooperationspartner einen Verbundbeirat ein. Dieser Beirat besteht aus Vertretern auf Leitungsebene der Kooperationspartner.

Die Mitglieder der gemeinsamen Stelle wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und Stellvertretung. Die Zusammenarbeit wird in einer Geschäftsordnung (vom 27.02.2020) beschrieben und festgelegt.

Der Verbundbeirat wirkt auf einen angemessenen Ausgleich der Interessen der Kooperationspartner hin und berät über die Aufnahme weiterer Mitglieder.

§ 3 Ausbildungsangebot im Ausbildungsverbund

Hier erfolgt eine Liste aller Kooperationspartner und ihres Ausbildungsangebotes:

z.B. Pflegeschulen

Die **Pflegeschule A** stellt den theoretischen und praktischen Unterricht gemäß § 2 PflAPrV sicher für die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann

- sowie zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger,

56 ○ sowie zum Altenpfleger,

57

58

59 **Der Träger der praktischen Ausbildung bleibt verantwortlich für die Sicherstellung der**
60 **Durchführung der gewählten Ausbildung.**

61

62 **z.B. Träger der praktischen Ausbildung**

63 **Träger A** bietet folgende **Vertiefungseinsätze** an:

- 64 ○ Akutpflege in stationären Einrichtungen
- 65 ○ Langzeitpflege in stationären Einrichtungen
- 66 ○ ambulante Akut- und Langzeitpflege
- 67 ○ ambulante Akut- und Langzeitpflege mit der Ausrichtung auf den Bereich
- 68 ○ der ambulanten Langzeitpflege
- 69 ○ pädiatrische Versorgung
- 70 ○ psychiatrische Versorgung

71

72 **Träger A** verfügt über Einrichtungen, die Praxiseinsatzstellen zur Verfügung stellen
73 können für

74 a) Pflichteinsätze nach § 7 Abs. 1 und 2 i. V. m. Abs. 5 PflBG in den Bereichen

- 75 ○ Akutpflege in stationären Einrichtungen
- 76 ○ Langzeitpflege in stationären Einrichtungen
- 77 ○ ambulante Akut- und Langzeitpflege
- 78 ○ ambulante Akut- und Langzeitpflege mit der Ausrichtung auf den Bereich
- 79 ○ der ambulanten Langzeitpflege
- 80 ○ pädiatrische Versorgung
- 81 ○ psychiatrische Versorgung

82 b) sonstige Einsätze (Wahleinsätze) nach § 7 Abs. 2 i. V. m. Abs. 5 PflBG in den Bereichen

- 83 ○ Pflegeberatung
- 84 ○ Rehabilitation
- 85 ○ Palliation
- 86 ○ _____

87

88 **z.B Weitere an der praktischen Ausbildung beteiligte Einrichtungen**

89 Die weitere **Einrichtung A** bietet

90 a) Pflichteinsätze nach § 7 Abs. 1 und 2 i. V. m. Abs. 5 PflBG in den Bereichen

- 91 ○ Akutpflege in stationären Einrichtungen
- 92 ○ Langzeitpflege in stationären Einrichtungen
- 93 ○ ambulante Akut- und Langzeitpflege
- 94 ○ ambulante Akut- und Langzeitpflege mit der Ausrichtung auf den Bereich
- 95 ○ der ambulanten Langzeitpflege
- 96 ○ pädiatrische Versorgung
- 97 ○ psychiatrische Versorgung

98 b) sonstige Einsätze (Wahleinsätze) nach § 7 Abs. 2 i. V. m. Abs. 5 PflBG in den Bereichen

- 99 ○ Pflegeberatung
- 100 ○ Rehabilitation
- 101 ○ Palliation
- 102 ○ _____

103

104

105 **§ 4 Ausbildungskapazitäten im Ausbildungsverbund**

106

107 **Meldung an die Pflegeschulen**

108 Die Träger der praktischen Ausbildung melden den Pflegeschulen jährlich 8 Monate vor Kurs-
109 beginn die Zahl der Ausbildungsplätze, die sie im nächsten Kalenderjahr insgesamt in Anspruch
110 nehmen wollen.

111

112 **Träger der praktischen Ausbildung und weitere beteiligte Einrichtungen:**

113 Für jeden Ausbildungsgang treffen die Kooperationspartner Festlegungen zum Umfang und zur
114 Art der Praxiseinsatzplätze, die von ihnen für diesen Ausbildungsgang zur Verfügung gestellt
115 werden. Die Angaben erfolgen in Form der **Anlage** 1 Ausbildungskapazitäten.

116 Die Kooperationspartner teilen einander 6 Monate vor Beginn jedes Ausbildungsganges mit,
117 welche und wie viele Praxiseinsatzplätze sie beim Kooperationspartner für diesen Ausbildungs-
118 gang in Anspruch nehmen möchten.

119
120 Der Zeitpunkt des Praxiseinsatzes der Auszubildenden wird zwischen den Trägern der prakti-
121 schen Ausbildung jeweils in der Regel mit einem zeitlichen Vorlauf von 6 Monaten festgelegt.

122
123 Die Ausbildungszeit der Auszubildenden entspricht der im jeweiligen Ausbildungsvertrag gere-
124 gelten Ausbildungszeit. Diese wird in der **Anlage 1** ausgewiesen.

125
126 Für jeden Ausbildungsgang treffen die weiteren Einrichtungen Festlegungen zum Umfang und
127 zur Art der Praxiseinsatzplätze, die von ihnen für diesen Ausbildungsgang zur Verfügung gestellt
128 werden können. Die Angaben erfolgen in Form der Anlage 1.

129 Die Träger der praktischen Ausbildung fordern 6 Monate vor Beginn jedes Ausbildungsganges
130 die Angaben der Anlage 1 ein.

131
132 Die Träger der praktischen Ausbildung teilen den weiteren Einrichtungen 6 Monate vor Beginn
133 jedes Ausbildungsganges mit, welche Praxiseinsatzplätze sie in Anspruch nehmen möchten.

134
135 Der Zeitpunkt des Praxiseinsatzes der Auszubildenden wird zwischen den Trägern der prakti-
136 schen Ausbildung und den weiteren Einrichtungen jeweils in der Regel mit einem zeitlichen Vor-
137 lauf von mind. 12 Wochen festgelegt. Der Träger der praktischen Ausbildung und die weitere
138 beteiligte Einrichtung, die einen Ausbildungseinsatz zusagt, ist verantwortlich für die ordnungs-
139 mäßige Durchführung des Einsatzes oder sorgt für eine angemessene Ersatzplanung.

140
141 Die Ausbildungszeit der Auszubildenden entspricht der im jeweiligen Ausbildungsvertrag gere-
142 gelten Ausbildungszeit. Diese wird in der Anlage 1 ausgewiesen.

143 144 *§ 5 Planung und Sicherstellung der Ausbildung im Ausbildungsverbund*

145
146 Die Pflegeschulen tragen die Gesamtverantwortung für die Koordination des Unterrichts mit der
147 praktischen Ausbildung. Sie sind zur Erstellung des schulinternen Curriculums verpflichtet. Sie
148 stellen diese den Trägern der praktischen Ausbildung zur Verfügung. Die Pflegeschulen gewähr-
149 leisten, dass das Curriculum alle rechtlichen Vorgaben an Inhalt und Umfang des Unterrichts
150 erfüllen. Sie prüfen, ob der Ausbildungsplan für die praktische Ausbildung den Anforderungen
151 des schulinternen Curriculums entspricht.

152
153 Die Planung und Sicherstellung der praktischen Ausbildung an den jeweiligen Praxiseinsatzor-
154 ten wird durch die Träger der praktischen Ausbildung geleistet. Sie erstellen Ausbildungspläne
155 für die Auszubildenden, die die inhaltliche und zeitliche Gliederung der praktischen Ausbildung
156 enthält und Bestandteil des Ausbildungsvertrags sind. Die Planung und Organisation der Ein-
157 satzplanung kann von Trägern der praktischen Ausbildung an die Pflegeschulen (kostenpflich-
158 tig) delegiert werden (*siehe Kostenerstattung*).

159
160 Die Kooperationspartner verpflichten sich, die Auszubildenden während ihres Praxiseinsatzes
161 gemäß dem Ausbildungsplan, der in der Verantwortung ihres Trägers der praktischen Ausbil-
162 dung erstellt worden ist, auszubilden.

163 Die Einsatzbereiche sind damit verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung der Eins-
164 ätze entsprechend der Ausbildungspläne.

165
166 Die Pflegeschulen gestalten nach den Vorgaben des BIBB und dem gemeinsamen Ausbildungs-
167 konzept den Ausbildungsnachweis für die Auszubildenden.

168 Anhand des Ausbildungsnachweises prüfen die Träger der praktischen Ausbildung und die Pfl-
169 geschulen, dass die praktische Ausbildung dem Ausbildungsplan entsprechend durchgeführt

170 wird. Die Kooperationspartner unterstützen die Auszubildenden beim Führen ihrer Ausbildungs-
171 nachweise.
172

173 Die Pflegeschulen stellen eine Liste der zu nutzenden Lehr- und Lernmittel auf und stellen diese
174 Liste den Trägern der praktischen Ausbildung zur Verfügung. Die für den Unterricht benötigten
175 Lehr- und Lernmittel werden durch die Pflegeschulen allen Auszubildenden kostenfrei zur Ver-
176 fügung gestellt.

177 Die für die praktische Ausbildung benötigten Ausbildungsmittel werden durch die Träger der
178 praktischen Ausbildung den Auszubildenden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sie entsprechen
179 dem aktuellen wissenschaftlichen Stand. Die weiteren Einrichtungen stellen die für den Pra-
180 xiseinsatzort spezifisch benötigten Ausbildungsmittel kostenfrei zur Verfügung.
181

182 Die Pflegeschulen unterstützen in Zusammenarbeit den jeweilig beauftragten Praxisanleitern die
183 Ausbildungsbetriebe zur Entwicklung eines gemeinsamen Ausbildungsverständnisses, eines
184 passenden Ausbildungskonzeptes und gemeinsamer Ausbildungsstandards sowie deren Doku-
185 mentation. Diesen Grundlagen wird seitens des Verbundes ein professionelles, ethisch fundier-
186 tes Pflegeverständnis zugrunde gelegt.

187 Die Pflegeschulen begleiten die Ausbildungsbetriebe zudem durch das Angebot passender Fort-
188 bildungen und befördern die Entwicklung von Ausbildungsinstrumenten (z.B.) Lernaufgaben.
189

190 § 6 Praxisanleitung, Praxisbegleitung und Beurteilungen im Ausbildungs- 191 verbund 192

193 An allen Praxiseinsatzorten ist durch die Träger der praktischen Ausbildung und den weiteren
194 Einrichtungen die geplanten und strukturierten Praxisanleitungen im Umfang von mindestens
195 zehn Prozent der während eines Praxiseinsatzes zu leistenden praktischen Ausbildungszeit zu
196 gewährleisten. Hinzu kommt die im Ausbildungsalltag spontan erforderliche situativen Praxisan-
197 leitungen. Die Kooperationspartner teilen sich gegenseitig unmittelbar mit, wenn die gesetzlich
198 vorgeschriebenen Praxisanleitungen gefährdet ist.
199

200 Die Pflegeschulen stellen durch ihre Lehrkräfte die Praxisbegleitungen in den Einrichtungen der
201 praktischen Ausbildung in angemessenem Umfang sicher. Diese dient der Betreuung der Aus-
202 zubildenden, der Beratung der Praxisanleiter des Praxiseinsatzortes und der Kommunikation mit
203 dem Praxiseinsatzort.
204

205 Die Praxisbegleitung kann u.a. in Form von Lernberatungsgesprächen, Überprüfungen des
206 Kompetenzerwerbs mit Notengebung sowie Prüfungsvorbereitungen stattfinden.
207

208 Die Einrichtungen der praktischen Ausbildung gewähren dazu den Pflegeschulen Zutritt zu den
209 für die Durchführung der Praxisbegleitung erforderlichen Bereichen ihrer Einrichtungen.

210 Die Pflegeschulen stimmen ihre Besuche und deren Terminierungen mit den Trägern der prak-
211 tischen Ausbildung bzw. den weiteren Einrichtungen ab. Die Pflegeschulen informieren die Trä-
212 ger der praktischen Einrichtung über die Termine der Praxisbegleitung. Im Rahmen der Praxis-
213 begleitung soll ein persönlicher Austausch mit den zuständigen Praxisanleitern ermöglicht wer-
214 den.
215

216 Die Praxisanleiter der Träger der praktischen Ausbildung sowie der weiteren Einrichtungen und
217 die Lehrkräfte (Praxisbegleiter) der Pflegeschulen tauschen sich regelmäßig (mindestens 1 x)
218 jährlich gemeinsam aus.
219

220 Die Praxiseinsatzorte der Vertiefungseinsätze unterstützen die Pflegeschulen bei der Organisa-
221 tion und Durchführung der praktischen Teile der Prüfungen, insbesondere durch Freistellung der
222 zuständigen Praxisanleiter als Fachprüfer beziehungsweise der zuständigen Praxisanleiter als
223 Fachprüfer und durch Vorschlag geeigneter zu Pflegenden, die einer praktischen Prüfung zuge-
224 stimmt haben.
225

226 Jede der an der Ausbildung beteiligten Einrichtungen erstellt nach § 6 Abs. 2 PflAPrV eine qua-
227 lifizierte Leistungseinschätzung über den bei ihr durchgeführten praktischen Einsätze unter Aus-
228 weisung von Fehlzeiten spätestens zum Einsatzenende. Die Leistungseinschätzung ist den Aus-
229 zubildenden bei Beendigung des Einsatzes bekannt zu machen und zu erläutern. Die Träger
230 der praktischen Ausbildung legen die Noten für die praktischen Ausbildungen im Benehmen mit
231 den Pflegeschulen unter besonderer Berücksichtigung aller für das Ausbildungsjahr erstellten
232 qualifizierten Leistungseinschätzungen fest.

233
234 Alle im Ausbildungsverbund verbundenen Einrichtungen sind verpflichtet, die jährlich zu absol-
235 vierende Pflichtfortbildung ihrer Praxisanleiter/-innen gemäß §4,3 PflAPrV sicherzustellen und
236 den Pflegeschulen gegenüber jährlich nachzuweisen.

237

238 *§ 7 Einzelfragen und Rahmenbedingungen im Ausbildungsverbund*

239
240 **Fachliches Weisungsrecht:** Während der Praxiseinsätze haben die Praxiseinsatzstellen das
241 fachliche Weisungsrecht. Die Träger der praktischen Ausbildung weisen ihre Auszubildenden
242 darauf hin.

243
244 **Fehlverhalten und arbeitsrechtliche Konsequenzen:** Die Kooperationspartner unterrichten
245 sich unverzüglich über besondere Vorkommnisse, unentschuldigtes Fehlen und sonstige Pflicht-
246 verletzung der Auszubildenden gemäß dem Ausbildungsvertrag und der Schulordnung. Die
247 Kooperationspartner können bei Vorliegen eines wichtigen Grundes die Fortführung der Ausbil-
248 dung abbrechen.

249
250 Dies setzt voraus, dass der betreffende Kooperationspartner im Falle von Verfehlungen gemäß
251 Ausbildungsvertrag oder Schulordnung des Auszubildenden dem Träger der praktischen Aus-
252 bildung erfolglos eine Frist zur Ergreifung arbeitsrechtlicher Maßnahmen gesetzt hat und für den
253 Kooperationspartner die Zusammenarbeit mit dem Auszubildenden unzumutbar ist; oder dass
254 der Auszubildende sich nachweislich strafbar gemacht hat und für den Kooperationspartner die
255 Zusammenarbeit mit dem Auszubildenden unzumutbar ist.

256
257 **Freistellung und Schichtgestaltung:** Die Kooperationspartner sind verpflichtet, die Auszubil-
258 denden für die Teilnahme an Ausbildungsveranstaltungen der Pflegeschulen und für die Teil-
259 nahme an Prüfungen von der Arbeit in den Einrichtungen freizustellen. Sie haben die Bestim-
260 mungen des Arbeitszeitgesetzes, des Jugendarbeitsschutzgesetzes, insbesondere § 9 Arb-
261 SchG und der übrigen Vorschriften des Arbeitsschutzes zu beachten.

262
263 **Ausgleich von Fehlzeiten:** Fehlzeiten müssen nachgeholt werden, wenn sie nicht nach § 13
264 Abs. 1 Nr. 2 PflBG angerechnet werden können. Dabei dürfen die Fehlzeiten der praktischen
265 Ausbildung einen Umfang von 25 Prozent der abzuleistenden Stunden eines Pflichteinsatzes
266 nicht überschreiten (§ 1 Abs. 4 PflAPrV). Die Träger der praktischen Ausbildung legen auf der
267 Grundlage der Entscheidung der zuständigen Behörde über eine Verlängerung der Ausbildungsdauer fest, in welchem Umfang, wann und ggf. wo eine erforderliche Nachholung erfolgt. Die
268 Kooperationspartner sind bestrebt, eine erforderliche Nachholung in ihren Einrichtungen zu er-
269 möglichen.

270
271
272 **Versicherung:** Die Auszubildenden sind über die Träger der praktischen Ausbildung sozial-,
273 unfall- und haftpflichtversichert.

274
275 **Arbeitskleidung:** Die Praxiseinsatzstellen ist verpflichtet, den Auszubildenden während der
276 Einsätze in den Einrichtungen die erforderlichen Schutzkleidungen zur Verfügung zu stellen und
277 zu reinigen.

278
279 **Schweigepflicht, Datenschutz:** Die Träger der praktischen Ausbildung haben die Auszubilden-
280 den nachweislich auf die Pflicht zur Einhaltung der Schweigepflicht, des Datenschutzes sowie
281 zur Wahrung des Stillschweigens zu Betriebsgeheimnissen während der gesamten Ausbildung,

282 also auch während der Praxiseinsätze, und in der Zeit nach Beendigung der Ausbildung hinzu-
283 weisen.

284

285 *§ 8 Kostenerstattung im Ausbildungsverbund*

286

287 **Träger der praktischen Ausbildung und Pflegeschulen:**

288 Die Pflegeschulen erhalten von den Trägern der praktischen Ausbildung (jährlich zum 01.10.
289 bzw. 01.04.) aus deren Ausgleichszuweisungen aus dem Finanzierungsfonds für die Planung
290 und Organisation der Praxiseinsätze einen Anteil in Höhe von derzeit 375,00 EUR (2021: 390,00
291 EUR) pro Auszubildenden, soweit sie diese Aufgaben vertraglich übernommen haben. Diese
292 Organisation berücksichtigt auch die mit den Auszubildenden zu planenden Urlaubstage.

293

294 **Träger der praktischen Ausbildung und weitere Einrichtung:**

295 *(einseitige Praxiseinsatzstellen bzw. Auszubildendenüberhang)*

296 Für die Teile der praktischen Ausbildung, die in den weiteren Einrichtungen absolviert werden,
297 erhalten die weiteren Einrichtungen 7,00 EUR (7,20 EUR in 2021) für jede bei der weiteren
298 Einrichtung erbrachten Pflichtstunde.

299

300 **Träger der praktischen Ausbildung und weitere Einrichtungen, die zugleich Träger der** 301 **praktischen Ausbildungen in Bezug auf eigene Auszubildende sind:**

302 *(wechselseitige Praxiseinsatzstellen)*

303 Soweit Teile der praktischen Ausbildung eines dem **Träger A** zugeordneten Auszubildenden
304 beim anderen **Träger B** (Kooperationspartner) absolviert werden, erfolgt ein Ausgleich der er-
305 folgten Zuweisungen unter den beteiligten Trägern der praktischen Ausbildung bis zu den jewei-
306 ligen Stichtagen **30.09. bzw. 31.03.** des Ausbildungsjahres.

307

308 Für die Teile der praktischen Ausbildung, die in den weiteren Einrichtungen absolviert werden,
309 erhalten die weiteren Einrichtungen 7,00 EUR für jede bei der weiteren Einrichtung erbrachten
310 Pflichtstunde, soweit nicht Teile der praktischen Ausbildung eines dem **Träger B** zugeordneten
311 Auszubildenden beim anderen **Träger A** (Kooperationspartner) absolviert werden. In diesem
312 Fall wird auf den Ausgleich der Zuweisungen zwischen **Träger A** und **Träger B** verzichtet.

313

314 Die Beträge werden entsprechend der Änderungen für 2021 und künftigen Änderungen der
315 durch die gemeinsame Empfehlung der Leistungserbringer der Verbände in Hessen v.
316 12.12.2019 vorgeschlagenen Pauschale angepasst.

317

318 **Arbeitszeitkonto und Zuschlagserfassung:**

319 Das Arbeitszeitkonto der Auszubildenden wird innerhalb eines Einsatzes ausgeglichen.

320 Die Auszubildenden führen Arbeitszeitnachweise zur Erfassung der zuschlagspflichtigen Zeiten
321 (Sonn,- Feiertags- und Nachtarbeit), diese werden durch den jeweiligen Ausbildungsträger be-
322 arbeitet und vergütet.

323

324 *§ 9 Schlussbestimmungen im Ausbildungsverbund*

325

326 Die Kooperationspartner verpflichten sich, über alle ihnen bekannt gewordenen oder bekannt-
327 werdenden geschäftlichen und/oder betrieblichen Angelegenheiten auch nach Vertragsende
328 Stillschweigen zu bewahren. Sämtliche von den jeweils anderen Vertragsparteien erlangten In-
329 formationen sind vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich zudem zur Einhaltung der Re-
330 gelungen zum Datenschutz, insbesondere der Vorgaben der DSGVO bzw. der KDO oder des
331 DSG-EKD.

332

333 Der Vertrag tritt am 01.05.2020 in Kraft und läuft auf unbestimmte Zeit.

334 Der Vertrag kann von jeder Vertragspartei mit einer Frist von 6 Monaten ordentlich gekün-
335 digt werden.

336

337 Begonnene Ausbildungsmaßnahmen mit Auszubildenden der kündigenden Vertragspartei wer-
338 den bis zum Abschluss der Ausbildungsmaßnahme (erfolgreicher Erwerb der Berufsbezeich-
339 nung oder Ausscheiden des Auszubildenden) bzw. vereinbarter praktischer Ausbildungsmaß-
340 nahmen (z. B. Zusage für Ausbildungsgang) fortgeführt. Das Recht zur außerordentlichen Kün-
341 digung durch jede Vertragspartei bleibt unberührt. Jede Kündigung bedarf der Schriftform.
342

343 *Salvatorische Klausel*

344
345 Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen für ihre Wirksamkeit der Schriftform.
346 Dies gilt auch für die Aufhebung dieser Schriftformklausel. Sollten einzelne Klauseln oder Best-
347 immungen dieses Vertrags ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden oder weist dieser
348 Vertrag Lücken auf, so wird hierdurch die Wirksamkeit des Vertrags im Übrigen nicht berührt.
349 Für diesen Fall verpflichten sich die Kooperationspartner, anstelle der unwirksamen Bestim-
350 mung rückwirkend eine wirksame Bestimmung zu vereinbaren, welche dem Sinn und Zweck der
351 unwirksamen Bestimmung möglichst nahekommt. Im Falle einer Lücke werden sie eine Bestim-
352 mung vereinbaren, die dem entspricht, was nach Sinn und Zweck dieses Vertrags vereinbart
353 worden wäre, wenn die Angelegenheit bedacht worden wäre.
354
355
356
357
358
359
360
361

362 Variante1 jedes Mitglied unterschreibt den Vertrag:

363 Für _____ (Name der vorne gelisteten Institution)

364
365
366 _____ (Name, Funktion Unterzeichnende/r)

367
368
369 _____ (Ort, Datum)
370
371
372
373

374 Variante 2

375
376 Hiermit treten wir unter Anerkennung der o. g. Vereinbarungen als _____
377 (Träger der Institution) dem Ausbildungsverbund Pflege Südhessen bei
378
379

380
381 Ort / Datum

382
383
384
385
386
387
388
389
390
Unterschrift

Stempel